

KRON-APOTHEKE

DIE APOTHEKE MIT DEM KOMPETENTEN SERVICE - SEIT 1638

Umfangreiches Angebot, fachliche Beratung und das Plus an kompetentem Service. Wir sind für Sie da:

- Blutanalyse
- Blutdruckmessen
- Hautdiagnose
- Vermietung von Babywaagen und Milchpumpen
- Bandagen u. Stützsegmente
- Anmessen von Kompressions-Strümpfen
- Orthopädische Hilfsmittel
- Homöopathie
- Inkontinenz-Beratung
- Arzneimittel – traditionelle chinesische Medizin
- Diabetiker-Stützpunkt
- Körperstruktur-Analyse
- Ernährungsberatung
- Orthomolekulare Vitalstoffe
- Reise- u. Impfberatung nach STIKO und WHO
- Internationale Arzneimittel

Im gleichen Haus:  **STUDIO K.** Kosmetik & med. Fußpflege
Kooperationspartner: The Perfect Body – Dauerhafte Haarentfernung

Friederike Barth e.K. Fachapothekerin für Offizinpharmazie
Marktstraße 59 • 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt) • Fon 0711.565502
Fax 0711.557358 • info@kronapo.de • www.kronapo.de

Wir arbeiten mit einem nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziertem Qualitätssystem

◆ Samstag | Sonntag

22. | 23. Dezember 2007, 19 Uhr

Stadtkirche S-Bad Cannstatt

Sonderkonzert „MUSIK AM 13.“

JOHANN SEBASTIAN BACH

WEIHNACHTS-ORATORIUM



Teile I-III SAMSTAG

Teile IV-VI SONNTAG

Katherina Müller SOPRAN

Susanne Krumbiegel ALT

Marcus Ullmann TENOR

Egbert Junghans BASS

BACHCHOR STUTTGART

BACHORCHESTER STUTTGART

Jörg-Hannes Hahn LEITUNG

BACHCHOR STUTTGART

Veranstalter: Evangelisches Bezirkskantorat
Telefon 0711 - 5 59 04 41 www.bachchor.com



Stadtkirche



Lutherkirche

Stuttgart – Bad Cannstatt

Neu in Bad Cannstatt

strohm
shop

Marktstraße 39
70372 Stuttgart
Tel 0711 55 08 391

Dieses Konzert wird in freundlicher Weise gefördert durch:

STUTTGART 

Regierungspräsidium Stuttgart


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT


EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Evang. Oberkirchenrat – Amt für Kirchenmusik

Frühbeck de Burgos, Kurt Masur, John Nelson, Gerd Albrecht, Sir Colin Davis, Bernard Haitink, Marek Janowski und Peter Schreier sowie mit bedeutenden Orchestern u.a. Staatskapelle Dresden, Staatskapelle Berlin, DSO Berlin, Camerata Academica Salzburg, Israel Philharmonic Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Tschechische Philharmonie. Zahlreiche CD-Einspielungen mit ihm liegen vor. In den letzten Jahren konzertierte er u.a. am Teatro Comunale di Bologna, mit dem Orchestre de la Suisse Romande in Genf und Lausanne, in Israel mit dem IPO und Jerusalem Symphony Orchestra sowie mit der Matthäus-Passion von J.S.Bach unter der Leitung von Peter Schreier in Frankreich, Japan sowie beim Prager Frühling. Für das Label cpo spielte er in diesem Jahr August Enna: Heiße Liebe (Matthäus) beim NDR ein. Am Gärtnerplatztheater München singt er die Titelpartie in „Majakowskis Tod“ von Dieter Schnebel.

Der **BACHCHOR STUTTGART** besteht aus Sängerinnen und Sängern der Region Stuttgart, die sich in besonderem Maße der Vokalmusik Johann Sebastian Bachs verbunden fühlen. Neben A-capella-Musik für Gottesdienst und Konzert widmet sich das Ensemble einem breit gefächerten Repertoire der klassischen Oratorienliteratur und wenig bekannten Werken des 18. und 19. Jahrhunderts. Regelmäßig steht auch die Musik unserer Zeit auf den Konzertprogrammen. In der Presse werden Präsenz und Klang dieses Chores immer wieder hervorgehoben. Im Sommer 2001 gastierte der BACHCHOR STUTTGART in Prag und Brunn, im März 2002 führte er in kleiner Formation Bachs Johannespassion in der evangelischen Stadtkirche Wien auf. Im Juli 2004 wurde er zum „Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd“ mit der Uraufführung eines neuen Werkes von Adriana Hölszky eingeladen und im Herbst 2004 konzertierte er mit A-cappella-Werken der Bach-Familie in London. Ende 2005 ist bei CANTATE eine CD-Einspielung mit Saint-Saëns' „Oratorio de Noël“ erschienen. In November 2007 sang er die Uraufführung von Sidney Corbetts „Maria Magdalena“, für Mai 2008 wurde er zu einem Konzert mit W. A. Mozarts c-moll-Messe in die Kathedrale „San Paolo fuori Le Mura“ und in den Vatikan nach Rom eingeladen.

Das **BACHORCHESTER STUTTGART** besteht zum überwiegenden Teil aus Instrumentalisten des SWR-Sinfonieorchesters Stuttgart und des Staatsorchesters Stuttgart, die sich durch ihre Ausbildung und ihr Interesse im besonderen Maße der historischen Aufführungspraxis Alter Musik verbunden sehen. Die Musiker verzichten jedoch nicht auf ihr „klassisches“ Instrumentarium, um auch Musik des 19. und 20. Jahrhunderts in adäquater Weise realisieren zu können.

Jörg-Hannes Hahn studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier und Dirigieren unter anderem bei Werner Jacob, Ludger Lohmann und Marie-Claire Alain (Paris). Im Jahr 1993 legte er das Solistenexamen an der Stuttgarter Musikhochschule ab, hier unterrichtet er seit 1996 künstlerisches Orgelspiel. 1997 konzertierte er mit dem gesamten Orgelwerk Max Regers, zum Ende des Gedenkjahres 2000 folgte das Orgelwerk J. S. Bachs in 14 Wochen. Als Kirchenmusikdirektor hat er die künstlerische Leitung von BACHCHOR und BACHORCHESTER STUTTGART, des Kammerchors CANTUS STUTTGART sowie der Konzertreihe MUSIK AM 13. inne. Verpflichtungen als Solist, Gastprofessor, Wettbewerbsjuror und Dirigent führten ihn in die meisten europäischen Länder, nach Moskau, Israel, Südamerika sowie Japan, Korea und Singapur. Vor wenigen Tagen wurde er zum Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart ernannt, zum 1.1.2008 folgt die Berufung zum leitenden Kantor des Kirchenkreises Stuttgart. Zahlreiche Produktionen für Rundfunk und CD dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit.

Holz gehört zum guten Ton

-  Dachkonstruktionen
-  Altbaurenovierung
-  Treppenbau
-  Dachflächenfenster
-  Restaurierung
-  Innenausbau

KLENK
HOLZBAU

Oppelner Straße 9
70372 Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel. 07 11 - 56 70 56

Fax: 07 11 - 55 76 34
info@klenk-holzbau.de
www.klenk-holzbau.de

Musikhochschule in Weimar. Seit 1989 gastiert die Sängerin mit großem Erfolg im gesamten Bundesgebiet mit Konzerten und Liederabenden. Sie singt unter namhaften Dirigenten wie z.B. Thomaskantor Georg Christoph Biller, Kreuzkantor Roderich Kreile, Helmuth Rilling, Frieder Bernius und Ton Koopmann. Außerdem verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit dem Organisten Matthias Eisenberg, dem Sprecher Gert Westphal und dem Pianisten Peter Stamm, mit denen sie literarisch-musikalische Programme erarbeitet. Sie sang beim Rheingau Musik Festival, den Musiktagen Hitzacker, den Musikfestspielen Potsdam und dem Leipziger Bachfest, bei den Schwetzingen Festspielen, den Herbstlichen Musiktagen Bad Urach, beim Sächsisch-Böhmischen Musikfestival, dem Barockfest Würzburg, dem MDR-Musiksommer und dem Sächsisch-Böhmischen Musikfest. Gastkonzerte führten sie u.a. nach Japan, Polen, Russland, in die Niederlande, nach Österreich, Spanien, Italien und Frankreich. Zahlreiche CD-, Rundfunk- und Fernseh-Produktionen (Bach, Telemann, Mozart, Loewe, Schumann, Distler, Strauss - MDR, Deutschland Radio, 3Sat, SWR, NDR, arte) dokumentieren ihre künstlerische Arbeit.

Marcus Ullmann wurde in Olbernhau in der Nähe von Dresden geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er im Dresdner Kreuzchor. Er studierte an der Musikhochschule Dresden bei Hartmut Zabel und Margret Trappe-Wiel, später in Berlin bei Dietrich Fischer-Dieskau und in Karlsruhe bei Marga Schiml. Nach seinem Studium, das er in den Bereichen Lied, Konzert und Oper mit Auszeichnung abschloß, führten ihn Gastengagements an das Staatstheater Mainz, die Semperoper Dresden, des weiteren an das Teatro la Fenice, das Teatro dell'opera di Roma, das Teatro Comunale Firenze und an die Los Angeles Opera, wo er große Erfolge mit verschiedenen Mozartpartien, mit Haydns „Schöpfung“ und „Jahreszeiten“, sowie Bachs „Johannespassion“ und „h-moll Messe“ feierte. Konzerte führten ihn in alle wichtigen Musikzentren Europas, nach Nord- und Südamerika, sowie nach Japan. Regelmäßig ist er unter den Dirigenten Frieder Bernius, Ivor Bolton, Marcus Creed, Enoch zu Guttenberg, Martin Haselböck, Christoph Poppen, Hans-Christoph Rademann, Helmuth Rilling und Peter Schreier zu hören. Daneben ist er häufig beim Dresdner Kreuzchor, dem Windsbacher Knabenchor und dem Thomanerchor Leipzig zu Gast. Marcus Ullmann gab Liederabende bei vielen verschiedenen Kammermusikfestivals, so in Kuhmo und Moritzburg, wie auch im Rahmen des West Cork Chamber Music Festivals, der Schubertiade Schwarzenberg und des Europäischen Musikfestes Stuttgart. Mit namhaften Pianisten musizierte er ebenfalls in der Wigmore Hall London, im Concertgebouw Amsterdam, im Opernhaus Kairo und in Tokyo. Eine besonders intensive Zusammenarbeit verbindet ihn derzeit vor allem mit Alexander Schmalcz und Camillo Radicke. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehmitschnitte, sowie eine umfangreiche Discographie belegen die Vielseitigkeit des außergewöhnlichen Tenors. Demnächst erscheinen Aufnahmen von Bachs „h-moll Messe“ unter Frieder Bernius und „Brahms-Quartette“ mit Helmut Deutsch am Klavier.

Egbert Junghanns wurde im sächsischen Erzgebirge geboren. Seine ersten musikalischen Anregungen erhielt er im Dresdner Kreuzchor, wo er bereits früh solistische Aufgaben übernahm. Danach studierte er an der Musikhochschule Dresden Gesang. Seine Laufbahn begann am Opernhaus Chemnitz und setzte sich an der Sächsischen Staatsoper Dresden fort. Gastspiele führten ihn an die Oper Leipzig und die Staatsoper Berlin. Egbert Junghanns gewann mehrere Preise bei Internationalen Wettbewerben u.a. in Karlsbad und Wien, er ist Schumann-Preisträger und errang den 1. Preis beim VII.J.S.Bach-Wettbewerb in Leipzig. Heute arbeitet Egbert Junghanns freischaffend. Mit seinem breiten und vielfältigen Repertoire gastierte er in vielen europäischen Kulturzentren, wie Madrid, Rom, Venedig, Mailand, Wien, Berlin, Paris sowie nach Japan, Brasilien, Israel und in die USA. Er konzertierte unter namhaften Dirigenten wie Rafael

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Oratorium tempore nativitatis Christi

Weihnachtsoratorium BWV 248

22. Dezember 2007

I. Teil: Am 1. Weihnachtstag

II. Teil: Am 2. Weihnachtstag

III. Teil: Am 3. Weihnachtstag

23. Dezember 2007

IV. Teil: Am Fest der Beschneidung Christi

V. Teil: Am Sonntag nach Neujahr

VI. Teil: Am Epiphaniastag

AUSFÜHRENDE

Rudolf Guckelsberger Sprecher

Katherina Müller Sopran

Susanne Krumbiegel Alt

Marcus Ullmann Tenor

Egbert Junghanns Bass

BACHCHOR STUTTGART

BACHORCHESTER STUTTGART

KMD Jörg-Hannes Hahn Leitung

I. Teil

1. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
Laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Rezitativ. Tenor

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot
von dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt
geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er
sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.
Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus
der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt
David, die da heißt Bethlehem; darum daß er von
dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er
sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten
Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst
waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.
(Lk 2, 1,3-6)

3. Rezitativ. Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
Nun wird der Held aus Davids Stamm
Zum Trost, zum Heil der Erden
Einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
Dein Wohl steigt hoch empor!

4. Arie. Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen Müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn' ich dir?

O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!

(Strophe 1 des Liedes, Paul Gerhardt, 1653)

6. Rezitativ. Tenor

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn
in Windeln und legte ihn in eine Krippen, denn sie
hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
(Lk 2, 7)

7. Choral und Rezitativ. Sopran, Baß

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöh'n,
Die unser Heiland vor uns hegt?
Daß er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Und in dem Himmel mache reich,
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
Und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!
(Strophe 6 von „Gelobet seist du, Jesu Christ“, Martin Luther, 1524)

8. Arie. Baß

Großer Herr, o starker König,
Liebster Heiland, o wie wenig
Achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
Ihre Pracht und Zier erschaffen,
Muß in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebtes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein!
(Strophe 13 von „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, M. Luther, 1535)

DIE AUSFÜHRENDE

Rudolf Guckelsberger, 1959 in Köln geboren, studierte zunächst Katholische Theologie in Bonn und Würzburg (Diplom), dann Sprechkunst und Sprecherziehung an der Musikhochschule Stuttgart (Diplom). Seit 1990 arbeitet er als Sprecher und Moderator beim Südwestrundfunk (SWR). Schwerpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit ist die Konzeption und Präsentation von Lesungen für diverse Veranstalter, wie Bibliotheken, Buchhandlungen, Literaturhäuser, Kirchengemeinden, Museen und Theater. Weit über fünfzig Programme mit einem breiten Themenspektrum sind so bisher entstanden. Abgründige Monologe finden sich neben leichtfüßigen Humoresken, scharf-sinnige Collagen neben mehrteiligen Fortsetzungsgeschichten. Circa sechzig Auftritte im Jahr führen Rudolf Guckelsberger durch ganz Deutschland und ins benachbarte Ausland. Immer wieder arbeitet er auch mit international bekannten Musikern zusammen. Neben literarisch-musikalischen Programmen ist er ein gefragter Interpret bei einschlägigen Kompositionen für Sprecher und Instrumentalensembles. Viele Jahre gestaltete er zudem das literarische Programm der Studienreisen des Pädagogisch-Kulturellen Centrums „Ehemalige Synagoge Freudental“ und begleitete etliche Gruppen z.B. nach Israel und Usbekistan oder auf Städtereisen nach New York, Sankt Petersburg, Rom, Venedig, Lissabon und Istanbul. Bei den Stuttgarter Buchwochen und im Literaturhaus Stuttgart trat er unter anderen mit Louis Begley, John Griesemer, Henning Mankell, Eric-Emmanuel Schmitt und Amos Oz als Vorleser aus deren Werken auf.

Katherina Müller studierte Gesang an der Hochschule für Musik in Leipzig und war anschliessend im Studio der Deutschen Staatsoper Berlin. Sie gewann Preise beim Internationalen Bachwettbewerb in Leipzig und beim Mozartfestwettbewerb in Würzburg. Es folgten Engagements am Theater Schwerin und am Gärtnerplatztheater München sowie Auftritte beim Festival Mozart in Schönbrunn in Wien, an der Staatsoper Prag, am Theatre du Chatelet Paris und am Theater Basel, wo sie u.a. als Susanna/Figaro, Donna Elvira/Giovanni und Pamina/Zauberflöte zu hören war und mit namhaften Dirigenten wie Christoph von Dohnanyi, Pilippe Jordan und Sebastian Weigle zusammenarbeitete. Seit 2003 ist sie mit der Staatsoper Berlin verbunden. Neben der Paminain der Zauberflöte und der Elisabeth in Hans Werner Henzes Elegie für junge Liebendesang sie hier erstmalig die Partie der Sophie im Rosenkavalier. In dieser Rolle debütierte sie auch 2004 an der Nederlandse Opera in Amsterdam. Im Juli 2006 gab Katherina Müller ihr Rollendebüt als Donna Anna in einer Don-Giovanni-Neuproduktion in Prag. In der Spielzeit 2006/2007 gastierte sie an der Nederlandse Opera als Hirt im Tannhäuser. Katherina Müller ist regelmäßig als Solistin bei international renommierten Konzertchören und Orchestern Europas zu Gast. 2005 gab sie ihr Debüt in Japan mit Brahms Ein deutsches Requiem mit der New Japan Philharmonic. In diesem Stück wird sie auch in dieser Saison mehrfach in Deutschland zu hören sein, u.a. mit der Staatskapelle Berlin. Außerdem gibt es diverse Aufführungen von Mozarts c-moll-Messe mit ihr als Sopran I, Messias in der Berliner Philharmonie, ein Adventskonzert und die Schöpfung im Konzerthaus Berlin. Im April 2007 war sie Gast des berühmten Orquesta Sinfonica de Galizia und wird in La Coruna und Cuenca in Bruckners f-moll-Messe singen.

Susanne Krumbiegel, in Leipzig geboren, wuchs in einer musikalischen Familie auf. Dem Abitur an der Spezialschule für Musik Leipzig-Markkleeberg folgte ein Studium der Schulmusikerziehung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ und ein Gesangsstudium bei Prof. Siegfried Gohritz - ebenfalls an der

freien Dichtungen sowie Chorälen zu verbinden, begegneten der Komponist und sein nicht genau zu bestimmender Textdichter (es könnte Bachs bewährter Mitarbeiter Picander – mit bürgerlichem Namen Christian Friedrich Henrici – gewesen sein), indem sie an geeigneten Stellen das Evangelienrezitativ und damit den dort beschriebenen Handlungsverlauf unterbrachen und diesen gleichsam nach innen wendeten, denn die meisten der Rezitative mit Instrumentalbegleitung, die Arien, Chorsätze und Choräle sind kontemplative Betrachtungen. Die Dramatik, die in Bachs Passionen die so genannten „turbae“, die Volkschöre, entfalten, ist dem Weihnachts-Oratorium fremd.

So entsteht ein Modell, das bereits in der ersten Kantate gut erkennbar ist und in der Folge mehr oder minder variiert wird: Nach einem Eingangschor steht ein Evangelienrezitativ, sodann ein instrumental begleitetes, „bibeltheologisches Rezitativ“ (so Martin Petzoldt), das in eine Arie mündet, die wiederum von einem Chorsatz gefolgt wird. Diese Teilkomplexe innerhalb einer Kantate sind auch thematisch verklammert. Für Kantate I stellt Petzoldt fest: „Sätze 2 bis 5 beziehen sich auf die Erwartung der Geburt des Gottessohnes, Sätze 6 bis 9 auf das Verhältnis der irdischen Armut des geborenen Heilands zum geistlichen Reichtum der Gläubigen. Während die Erwartung textlich und musikalisch in dem innerbiblisch üblichen Bild der Liebe von Braut und Bräutigam zur Darstellung kommt, dient das Verhältnis von arm und reich der Beschreibung des christlichen Gottesglaubens.“

Diese grundsätzliche Abfolge, die musikalische Abwechslung und inhaltliche Strukturierung gleichzeitig ermöglicht, erfährt teils erhebliche Veränderungen. So wird die Kantate II als einzige von einem Orchestersatz, einer Sinfonia, eingeleitet. Betrachtet man diese näher, wird aber deutlich, dass wohl kein Chorsatz so trefflich die Idee des gemeinsamen Musizierens von Hirten (Oboen) und Engeln (Flöten, Violinen) hätte ausdrücken kön-

nen. Strukturelemente können sich auch verklammern und überlappen; mehrfach erscheinen Rezitativ und Choral verbunden in einem einzigen Satz. Selten wird, wie ebenfalls in Kantate II, ausdrücklich ein Bezug zwischen den „Darstellern“ ausgeführt: Hier leitet der Solo-Bass vom Gesang der Engel („Ehre sei Gott“) zum Choral der imaginären Gemeinde („wir“) über. Im Prinzip jedoch sind die Solisten nicht wie in den Passionen konkreten Figuren zugeordnet; die Unschärfe, mit der beispielsweise die Altstimme zwischen Maria und einer übergeordneten, abstrakt mit dem Heiligen Geist verknüpfbaren „Funktion“ changiert, ist durchaus so beabsichtigt.

Auch wenn die Freudenchöre und die ihnen zugeordneten Choräle reichlich von Trompeten und Pauken Gebrauch machen und immer wieder instrumentale wie vokale Virtuosität gefragt ist: Viel schärfer charakterisiert wird das Weihnachts-Oratorium von stiller Freude, von Einkehr und ruhiger Betrachtung. Hier trifft sich das Werk, das wir heute zumeist im Zusammenhang von mindestens drei Kantaten hören, mit einer verweltlichten Auffassung von Weihnachten. Was zu Bachs Zeit integraler Bestandteil des Gottesdienstes war, empfinden wir heute eher als Werk für ein Konzert, wobei die Darbietung in einer Kirche als Alternative zum Konzertsaal das Hörerlebnis bereichert, es aber nicht zum Gottesdienst wandelt. Die Kontemplation, die wir beim Hören von mehreren oder gar allen Kantaten des Weihnachts-Oratoriums ausüben, löst zwar einerseits den Anspruch eines „Oratoriums“ erst ein, ist aber andererseits von der kontemplativen Haltung eines Gottesdienstbesuchers nicht zuletzt wegen der völlig anderen Begleitumstände eines Konzerts grundsätzlich verschieden. Dass die Predigt als solche, die heute kaum mehr als Attraktion gelten könnte, in Bachs Musik „aufgehoben“ bleibt, ist nicht das Schlechteste. Laut Martin Luther will Gottes Wort eben nicht nur gepredigt, sondern auch gesungen sein: „Die Noten machen den Text lebendig.“

Jürgen Hartmann

II. Teil

10. Sinfonia

II. Rezitativ. Tenor

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr.

(Text: Lk 2, 8-9)

12. Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht,
Und laß den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Daß dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!

(Strophe 9 von „Ermuntre dich, mein schwacher Geist“, Johann Rist, 1641)

13. Rezitativ. Tenor, Sopran

Und der Engel sprach zu Ihnen:

Angelus

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David. (Text: Lk 2, 10-11)

14. Rezitativ. Baß

Was Gott dem Abraham verheißen,
Das läßt er nun dem Hirtenchor
Erfüllt erweisen.

Ein Hirt hat alles das zuvor
Von Gott erfahren müssen,
Und nun muß auch ein Hirt die Tat,
Was er damals versprochen hat,
Zuerst erfüllt wissen.

15. Arie. Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,

Eh ihr euch zu lang verweilet,
Eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
Sucht die Anmut zu gewinnen,
Geht und labet Herz und Sinnen!

16. Rezitativ. Tenor

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

(Lk 2, 12)

17. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
Des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
Da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

(Strophe 8 von „Schaut, schaut, was ist für Wunder dar“, Paul Gerhardt, 1667)

18. Rezitativ. Baß

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
Daß ihr das Wunder seht:
Und findet ihr des Höchsten Sohn
In einer harten Krippe liegen,
So singet ihm bei seiner Wiegen
Aus einem süßen Ton
Und mit gesamtem Chor
Dies Lied zur Ruhe vor!

19. Arie. Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
Wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust,
Empfinde die Lust,
Wo wir unser Herz erfreuen!

20. Rezitativ. Tenor

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

(Lk 2, 13)

21. Chorus

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

(Lk 2, 14)

22. Rezitativ. Baß

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,
Daß es uns heut so schön gelinget!
Auf denn! wir stimmen mit euch ein,
Uns kann es so wie euch erfreun.

23. Choral

Wir singen dir in deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellt hast.

(Strophe 2 von „Wir singen dir, Immanuel“, Paul Gerhardt, 1656)

III. Teil

24. Chor

Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

25. Rezitativ. Tenor

Und da die Engel von ihnen gen Himmel führen,
sprach die Hirten untereinander: (Lk 2, 15/1)

26. Choral

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die
Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns
der Herr kundgetan hat. (Lk 2, 15/2)

27. Rezitativ. Baß

Er hat sein Volk getröst',
Er hat sein Israel erlöst,
Die Hülf aus Zion hergesendet
Und unser Leid gendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan;

Geht, dieses trifft ihr an!

28. Choral

Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an;
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

(Strophe 7 von „Gelobet seist du, Jesu Christ“, Martin Luther, 1524)

29. Arie Duett. Sopran, Baß

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
Tröstet uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe,
Deine wundersamen Triebe
Machen deine Vatern treu
Wieder neu.

30. Rezitativ. Tenor

Und sie kamen eilend und funden beide,
Mariam und Joseph, dazu das Kind in der
Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hat-
ten, breiteten sie das Wort aus, welches zu
ihnen von diesem Kind gesaget war. Und
alle, für die es kam, wunderten sich der
Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte
sie in ihrem Herzen.

(Lk 2, 16-19)

31. Arie. Alt

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
Fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,
Immer zur Stärke
Deines schwachen Glaubens sein!

32. Rezitativ. Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
Was es an dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

von ihm dafür komponierten Kantaten wurden in der Regel in den zwei Gotteshäusern musiziert, es gab allerdings durch die Gottesdienstdisposition bedingte Ausnahmen, die auch das um die Jahreswende 1734/35 aufgeführte Weihnachts-Oratorium betrafen: An der Gemeinde der Thomaskirche gingen die Kantaten III und V ungehört vorbei.

Diese Tatsache ist ein Schönheitsfehler in Bachs neuartiger Konzeption, die sechs Kantaten zwar für die einzelnen Gottesdienste vom 1. Weihnachtsfeiertag bis Epiphania (6. Januar) tauglich zu machen, sie aber ebenso als Zyklus, als Oratorium zu gestalten, das doch im Grunde allen Adressaten, sprich beiden Gemeinden als Ganzes „zugestanden“ hätte. Der Gattungsbegriff, der eigentlich eine Gesamtauführung bedingt, erscheint auf dem eigens gedruckten Textbuch, das auch als solches die Bedeutung unterstreicht, die der Komponist dem neuen Werk zumaß.

Man könnte allerdings mit guten Gründen fragen, ob es sich beim Weihnachts-Oratorium überhaupt um eine „neues Werk“ gehandelt hat. Zunächst einmal: Ja. Bach hat dies unterstrichen, indem er besagtem Textbuch den Titel „ORATORIUM, Welches Die heilige Weyhnacht über In beyden Haupt-Kirchen zu Leipzig musiciret wurde“ aufdrucken ließ. Hieraus kann man folgern, dass Bach eine (mehrteilige, aber doch einheitliche) Werkgestalt im Auge hatte und diese dokumentieren wollte. Dann wieder: Nein. Denn die Mehrzahl von Arien und Chorsätzen entstammt früheren Kompositionen, namentlich weltlichen Kantaten, die Bach in den Vorjahren geschrieben hatte, und wurde für das Weihnachts-Oratorium mit einem neuen Text versehen.

Dieses „Parodieverfahren“ hat weniger Bachs Zeitgenossen als die Nachwelt irritiert. Indessen ist das Etikett von der Musik aus zweiter Hand insofern ungerecht, als es sich ja dennoch um Originalmusik Bachs handelt, die meisten Fällen auch kompositorisch mehr oder weniger tief greifend überar-

beitet wurde. Man könnte sogar annehmen, dass Bach im Falle des Weihnachts-Oratoriums recht langfristig geplant und der Musik der entstehenden weltlichen Kantaten ihre Weiterverwertung für geistliche Zwecke bereits eingeschrieben hat – sei es abstrakt, um der zunächst für einen einmaligen, speziellen und nicht wiederholbaren Anlass entstandenen Musik ein Nachleben zu sichern oder gar schon konkret, mit der Idee des mehrteiligen Oratoriums zum Jahreswechsel im Hinterkopf.

Jedenfalls darf man den Begriff der „Parodie“, der heute auch sprachlich eine andere Bedeutung hat, mit Blick auf Johann Sebastian Bachs kompositorische Praxis nicht abwertend auffassen. In nicht wenigen Fällen wären womöglich Neukompositionen einfacher zu bewerkstelligen gewesen als Umarbeitungen, die Bach wohl auch als Vervollkommnung begriffen hat. Was darüber hinaus befremdlich wirken mag – die Verwendung „weltlicher“ Musik für „geistliche“ Zwecke –, resultiert aus einer historisch anderen Auffassung dieser gedanklichen Sphären. In der Bachzeit, fest gründend auf dem Luthertum, hat man nicht in solcher Weise unterschieden – der musikalische Affekt war letztlich gleich, egal ob es um Gottes- oder Herrscherlob ging, und ein Gefühl der Freude demnach nicht in geistlich und weltlich zu spalten.

Bei der Einrichtung der Texte ist Bach von den jeweils den sechs Feiertagen von Weihnachten bis Epiphania (also außer diesen den 2. und den damals gebräuchlichen 3. Weihnachtsfeiertag, den Sonntag nach Weihnachten sowie den Neujahrstag) zugeordneten Evangelientexten ausgegangen, hat diese jedoch nicht deckungsgleich als Rezitative des Evangelisten in den sechs Kantaten komponiert. Diese Secco-Rezitative, ohne über das Continuo hinausgehende Instrumentalbegleitung, formte Bach zu höchst affekthaltigen, detailliert den Text ausgestaltenden Kompositionen aus. Der Herausforderung, diesen sich gleichsam von selbst verstehenden Bibeltext mit hinzugenommenen

hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging für ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

(Mt 2, 9–11)

59. Choral

Ich steh an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben;
Ich komme, bring und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
Und laß dirs wohlgefallen!

(Strophe 1 des Liedes, Paul Gerhardt, 1656)

60. Rezitativ. Tenor

Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

(Mt 2, 12)

61. Rezitativ. Tenor

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
Er bleibet da bei mir,
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
Mit sanftmutsvollem Trieb
Und größter Zärtlichkeit umfassen;
Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiß, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glück versehen!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
Und werd ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf! so laß mich Hülfe sehn!

62. Arie. Tenor

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
Droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

63. Rezitativ. Sopran, Alt, Tenor, Baß

Was will der Höllen Schrecken nun,
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral

Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

(Strophe 4 von „Ihr Christen auserkoren“, Georg Werner, 1648)

DAS WERK

„Gottes Wort will gepredigt und gesungen sein“

Johann Sebastian Bachs Weihnachts-Oratorium

Ein Gottesdienst im Leipzig der Bachzeit war keine einfache Angelegenheit. Für die inhaltlich und musikalisch Verantwortlichen nicht, die eine Vielzahl von komplexen Vorschriften beachten mussten, und auch nicht für die Gemeinde, die sich um 7.00 Uhr morgens (oder zum Vespertagesdienst um 13.30 Uhr) für mehrere Stunden zu versammeln hatte und unter anderem einer Predigt zu lauschen verpflichtet war, die schon allein sechzig Minuten dauern konnte. Seit 1723 war Johann Sebastian Bach als Thomaskantor für die Musik in beiden Hauptkirchen (Nikolai- und Thomaskirche) zuständig. Die

33. Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren,
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud
Ohne Zeit
Dort im andern Leben.

(Strophe 15 von „Fröhlich soll mein Herze springen“,

Paul Gerhardt, 1653)

34. Rezitativ. Tenor

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

(Lk 2, 20)

35. Choral

Seid froh dieweil,
Daß euer Heil
Ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren,
Der, welcher ist
Der Herr und Christ
In Davids Stadt, von vielen auserkoren.

(Strophe 4 von „Laßt Furcht und Pein“, Christoph Runge, 1653)

24. Chor Da Capo

Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

IV. Teil

36. Chor

Fallt mit Danken, fällt mit Loben
Vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn
Will der Erden
Heiland und Erlöser werden,

Gottes Sohn
dämpft der Feinde Wut und Toben.

37. Rezitativ. Tenor

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward. (Lk 2, 21)

38. Recitativ und Choral. Sopran, Baß

Immanuel, o süßes Wort!
Mein Jesus heißt mein Hort,
Mein Jesus heißt mein Leben.
Mein Jesus hat sich mir ergeben,
Mein Jesus soll mir immerfort
Vor meinen Augen schweben.
Mein Jesus heißet meine Lust,
Mein Jesus labet Herz und Brust.
Jesu, du mein liebstes Leben,
Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Meiner Seelen Bräutigam,
Mein Herze soll dich nimmer lassen,
Der du dich vor mich gegeben,
Ach! So nimm mich zu dir!
An des bittern Kreuzes Stamm!
Auch in dem Sterben sollst du mir
Das Allerliebste sein;
In Not, Gefahr und Ungemach
Seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
So weiß ich, daß ich nicht verderbe.
Dein Name steht in mir geschrieben,
Der hat des Todes Furcht vertrieben.

(I. Teil der Strophe 1 von „Jesu, du mein liebstes Leben“, J. Rist, 1642)

39. Arie. Sopran, Echo

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!

Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja. (Ja!)

40. Rezitativ und Choral. Sopran, Baß

Wohlan, dein Name soll allein
Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,
In meinem Herzen sein!
Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
Hirt und König, Licht und Sonne,
So will ich dich entzückt nennen,
Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.

Doch Liebster, sage mir:

Ach! wie soll ich würdiglich,
Mein Herr Jesu, preisen dich?
Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?

(2. Teil der Strophe 1 von „Jesu, du mein liebstes Leben“,

Johann Rist, 1642)

41. Arie. Tenor

Ich will nur dir zu Ehren leben,
Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
Daß es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich,
Deine Gnade würdiglich
Und mit Danken zu erheben!

42. Choral

Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier,
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesu, lasse mich nicht wanken!

(Strophe 15 von „Hilf, Herr Jesu, laß gelingen“, Johann Rist, 1642)

V. Teil

43. Chor

Ehre sei dir, Gott, gesungen,
Dir sei Lob und Dank bereit'.
Dich erhebet alle Welt,
Weil dir unser Wohl gefällt,

Weil anheut
Unser aller Wunsch gelungen,
Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

44. Rezitativ. Tenor

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen
Lande zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da
kamen die Weisen vom Morgenlande gen
Jerusalem und sprachen:

(Mt 2, 1)

45. Chor und Rezitativ. Alt

Wo ist der neugeborne König der Juden?
Sucht ihn in meiner Brust,
Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!
Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande
und sind kommen, ihn anzubeten.

Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
Es ist zu euerm Heil geschehen!

Mein Heiland, du, du bist das Licht,
Das auch den Heiden scheinen sollen,
Und sie, sie kennen dich noch nicht,
Als sie dich schon verehren wollen.

Wie hell, wie klar muß nicht dein Schein,
Geliebter Jesu, sein!

(Mt 2, 2)

46. Choral

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
Die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
Daß dein Gesicht
Und herrliches Licht
Wir ewig schauen mögen!

(Strophe 5 von „Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit“, Georg Weiszel, 1642)

47. Arie. Baß

Erleucht auch meine finstre Sinnen,
Erleuchte mein Herze
Durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
In allen meinen Werken sein;
Dies lasset die Seele nichts Böses beginnen.

48. Rezitativ. Tenor

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und
mit ihm das ganze Jerusalem.

(Mt 2, 3)

49. Rezitativ. Alt

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart
Euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
Vielmehr darüber freuen,
weil er dadurch verspricht,
der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.

50. Rezitativ. Tenor

Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schrift-
gelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen,
wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten
ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also
stehet geschrieben durch den Propheten: Und du
Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die
kleinest unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll
mir kommen der Herzog, der über mein Volk
Israel ein Herr sei. (Mt 2, 4-6)

51. Arie Terzett. Sopran, Alt, Tenor

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?
Schweigt, er ist schon wirklich hier!
Jesu, ach, so komm zu mir!

52. Rezitativ. Alt

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, daß seine Herrschaft liebet
Und sich ihm ganz zu eigen gibet,
Ist meines Jesu Thron.

53. Choral

Zwar ist solche Herzensstube
Wohl kein schöner Fürstensaal,
Sondern eine finstre Grube;
Doch, sobald dein Gnadenstrahl
In demselben nur wird blinken,

Wird es voller Sonnen dünken.

(Strophe 9 von „Ihr Gestirn, ihr hohlen Lüfte“, Johann Franck, 1655)

VI. Teil

54. Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
So gib, daß wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgehn.

55. Rezitativ. Tenor, Baß

Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernt
mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre?
Und weiset sie gen Bethlehem und sprach:

Herodes

Ziehet hin und forschet fleißig nach dem
Kindlein, und wenn ihrs findet, sagt mirs
wieder, daß ich auch komme und es anbe. (Mt 2, 7-8)

56. Rezitativ. Sopran

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
Nimm alle falsche List,
Dem Heiland nachzustellen;
Der, dessen Kraft kein Mensch ermißt,
Bleibt doch in sichrer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
Nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
Den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

57. Arie. Sopran

Nur ein Wink von seinen Händen
Stürzt ohnmächtger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!
Spricht der Höchste nur ein Wort,
Seiner Feinde Stolz zu enden,
O, so müssen sich sofort
Sterblicher Gedanken wenden.

58. Rezitativ. Tenor

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie